

Die ersten Besprechungen über Stieve: Geschichte des deutschen Volkes

500 Seiten. In Leinen M. 6.50. X. Oldenbourg, München und Berlin



10. Nov.
1934

... Das lebendige Leben unseres Volkes durch das Vergangene zu befruchten, das ist die Aufgabe der Geschichte, die der Leiter der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes, Gesandter Dr. Friedrich Stieve, in seiner kürzlich erschienenen „Geschichte des deutschen Volkes“ erkannt hat. ... Die Nation ist als Einheit gefasst, deren Wesen letzten Endes das eigene Werden bestimmt. Im Hinblick auf die ewigen Gesetze ihres Seins treten die gewohnten Zeiteinteilungen, wie Altertum, Mittelalter und Neuzeit als unwichtig in den Hintergrund. Das Gewesene ist in enge Beziehung zum Jetztigen gesetzt. In einer formvollendeten plastischen Sprache spricht Stieve zu seinen Lesern. Wir sagen ausdrücklich „spricht“, denn bloßes Schreiben ist ein Mißbrauch der Sprache. Die Geschichte unseres Volkes soll vom Volksgenossen erlebt werden. Der Verstand ist die subalternste Kraft des Lebens. Der Mensch als Einheit, als denkendes, fühlendes und wollendes Wesen ist Träger der Geschichte seines Volkes. ... Friedrich Stieve hat von diesen zwei Jahrtausenden deutscher Geschichte ein anschauliches Bild gegeben. Die tiefsten Grundzüge deutschen Werdens und Wesens erscheinen vor unserem geistigen Auge. Wir empfinden so die Ereignisse der deutschen Geschichte als die unsrigen.



14. Nov.
1934

... ein Werk, das in dieser Form nur von einem Autor mit Doppelgesicht des Historikers und Diplomaten geschrieben werden konnte. ...

Da Stieve mit dem dramatischen Zug seiner Geschichtsschreibung einen stark realistischen Zug verbindet, wird die gewählte Form, die allein die literarische Durchführung eines auf breite Wirkung berechneten Werkes ermöglicht, im Interesse einer Verbreiterung der Kenntnisse um die deutsche Geschichte nur begrüßt werden dürfen.

Maximilian Sagen

Preußische Lehrerzeitung

8. Nov.
1934

... Hier haben wir eine Geschichte unseres Volkes, deutsch gesehen, die stolz macht auf unsere geschichtliche Vergangenheit und das Herz stärkt im Glauben an unsere nationale Zukunft.

General von Massow

15. Nov.
1934

Berlin NW 87, Brückenallee 31/II

Dr. Friedrich Stieve entwickelt in fesselnder, streng historischer Form den Werdegang der deutschen Geschichte seit dem ersten Auftreten der Cimbern und Teutonen – ein Rückwärtschauen – als Vorbereitung für den einigen deutschen Volksstaat der Gegenwart unter Führung Adolf Hitlers.

Er hat es verstanden, sein Werk vom Ballast des für die Entwicklung unseres Volkstums unwesentlichen zu befreien und sich auf die wichtigsten inneren Zusammenhänge, auf die völkische Verbindung der Vergangenheit mit der Gegenwart zu beschränken.

Dr. Friedrich Stieve macht sich frei von Geschichtswerken früherer Epochen, die sich in einseitiger Bewertung weltlicher oder geistlicher Dynastien einzelner Länder verloren.

Das Werk erscheint zu rechter Stunde.

Oberbürgermeister

17. Nov.
1934

Dr. Goerdeler, Leipzig

Das Buch Stieves zeichnet sich durch straffe Zusammenfassung des Stoffes und klare Gliederung aus. Es hält Linie in der Beschränkung auf das Wesentliche und gibt so einen fesselnden und klaren Überblick über die Geschichte unseres Volkes, über sein Sehnen und Werden, über sein Wollen und Tun, über seine Schwächen und Tugenden. Die Darstellung ist lebendig, die Sprache vorzüglich. Das Buch ist mit dem Herzen geschrieben.

Samburger Tageblatt

11. Nov.
1934

... Es ist nicht nur der Zusammenhang, der dieses Werk zu einem besonders wertvollen und schönen macht, sondern auch die wundervolle Formung einzelner Abschnitte; wir nennen da die Kapitel über den „Geist der Städte“, in dem die Kultur des 15. Jahrhunderts als eine spezifisch städtische gekennzeichnet wird, und ein anderes, „Der Traum der Ferne“ überschriebenes, in dem der Weg des wilhelminischen Deutschlands in die Welt mit tiefem, wissendem Verständnis nachgezeichnet wird. Unter den zahlreichen Darstellungen unserer deutschen Geschichte nimmt die hier gewürdigte eine besondere Stelle ein; sie verdient eine besondere Empfehlung bei allen denen, die nach einem geschlossenen Bild verlangen.